

„ZWEIFEL?“

Vor 15 Jahren gründete Austro-Designerin **LENA HOSCHEK** ihr eigenes Fashionlabel, mittlerweile hat sie Stores in Graz, Wien und Berlin. Superstars wie Dita Von Teese tragen ihre Mode. Zum Jubiläum zieht sie mit uns Bilanz und verrät erstmals, warum sie aus dem Fashion-Week-Zirkus aussteigt ...

Wir erreichen Lena Hoschek telefonisch am ersten Tag des harten Lockdowns, im Hintergrund quiekt die sieben Monate alte Tochter Apollonia vergnügt: „Gestern war es noch stressig, wir mussten im Betrieb alles für den Lockdown koordinieren. Persönlich ändert sich für mich aber nicht viel. Seitdem wir Kinder haben, sind mein Mann und ich ohnehin entweder daheim oder in der Arbeit!“, lacht die 39-Jährige.

Vor genau 15 Jahren, mit 24, gründete die Steirerin ihr eigenes Label. Auf den ersten Store in Graz folgten Läden in Wien und Berlin sowie ein Online-Shop. Heute existieren neben der erfolgreichen Pret-à-porter-Linie auch noch das Maß-Atelier und eine Trachten-Kollektion. Trotzdem pfeift die Designerin auf vergangene Erfolge, hält der Corona-Krise Handwerk und Nachhaltigkeit entgegen und verrät, dass die Zukunft so einige Neuerungen für ihre Firma bereithält.

„ICH MACHE AB JETZT KEINE FASHION WEEKS MEHR!“

Sie haben schon mit 24 Ihr Label gegründet. Würden Sie das wieder machen?
HOSCHEK: Auf jeden Fall. Ich wusste schon als Kind, dass ich meine eigene Firma haben möchte. Nach der Matura wollte ich Mode studieren, wurde aber

UMBRUCH.

Als selbst ernannte „Stoff-Fetischistin“ ziehen sich Muster und Retro-Elemente wie ein roter Faden durch Hoscheks Kollektionen. Ihre Shows auf der Berlin Fashion Week zählten zu den Highlights. Damit ist jetzt aber Schluss, die Designerin macht keine Modenschauen mehr.

HAB ICH NICHT!“

an der Angewandten in Wien nicht genommen. Ein Jahr später hat es mit Hetzendorf geklappt – eigentlich ein Glücksfall, schließlich ist man nach drei Jahren fertig! Danach ging ich für acht Monate als Praktikantin zu Vivienne Westwood nach London. Dort habe ich bei null mit Knöpfe nähen angefangen, aber auch Couture restauriert und auf Fashion Weeks mitgearbeitet – für mich ein wichtiger Teil der Ausbildung. Zurück in Graz, habe ich überlegt, ob ich noch ein Praktikum machen soll, mich aber gleichzeitig gefragt: Soll ich für wen anderen oder für mich selbst um kein Geld arbeiten? (lacht) Also startete ich mein Label. Mit 24 erwartet ja auch keiner einen gigantischen Lebensstandard. Da kommt man auch mit 500 Euro über die Runden.

Wie lange hat es gedauert, bis Sie dachten: Jetzt hab ich es geschafft!

HOSCHEK: 15 Jahre! (lacht) Wenn du wachsen willst, geht es immer nur vorwärts. Wachstum war mir wichtiger als Profit. Ich war immer stolz, 50 Mitarbeiter zu haben. Dafür gehört mir immer noch kein Haus!

Sie wirken immer unglaublich selbstbewusst, gab es da nie Zweifel?

HOSCHEK: Nein, Zweifel hab ich nicht! Aber natürlich gibt es auch ausgelaugte Momente. Die häufen sich, seitdem ich zwei Kinder habe. Schlafmangel ist Folter. Auch die Hormone sind das Letzte! *Ihr zweites Kind kam im Mai zur Welt. Wie haben Sie die Schwangerschaft in Pandemie-Zeiten erlebt?*

HOSCHEK: Für mich persönlich war es sehr herausfordernd – hochschwanger war das Krisenmanagement im Job belastend. Und privat wusste ich nicht, ob mich mein Mann und mein Sohn überhaupt im Krankenhaus besuchen können. Es war also nicht unbedingt die lustigste Zeit, um schwanger zu sein. Aber jetzt ist Apollonia da, und wir könnten nicht glücklicher sein.

Und welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf Ihre Marke?

HOSCHEK: Knapp vorm ersten Lockdown war die härteste Zeit, da bin ich völlig ausgeflippt. Die anfängliche Machtlosigkeit fand ich besonders schwierig, dazu kam später auch Wut. Das kenne ich sonst nicht. Irgendwann hat es sich bei mir aber wieder gefestigt, mein Kampfgeist kam doppelt so stark zurück. Und natürlich hatten wir auch großes Glück mit unseren Kunden und Partnern, sind gut über den Sommer gekommen, und ich musste niemanden kündigen. Das wäre für mich ein Horror! Grundsätzlich bin ich sehr optimistisch und habe auch in dieser Extremsituation versucht, immer wieder positive Gedanken zu fassen und zuversichtlich zu bleiben. Ich finde, auch die Impfung gibt uns jetzt allen Zuversicht.

Gerade ist vieles im Umbruch, auch in der Modebranche. Was wird sich ändern müssen?

HOSCHEK: Soziale Verantwortung und Umweltthemen sind die großen Lernaufgaben. Als Designerin stehe ich immer schon für Slow Fashion. Ich will, dass man meine Sachen jahrzehntelang tragen kann,



FAMILIENMENSCH. Mit Ehemann Mario Frajuk ist die 39-Jährige seit sechs Jahren verheiratet. Sohn Johann ist mittlerweile zwei Jahre alt, Töchterchen Apollonia kam heuer im Mai.

und die Produktions- und Arbeitsbedingungen müssen stimmen. Ich stelle alles in Europa her.

Sie sind seit Beginn 2009 bei der Berlin Fashion Week dabei. Im Juli ist Ihre Show erstmals ausgefallen. Wie geht es weiter?

HOSCHEK: Im Frühling habe ich in der Sekunde umgedacht und gewusst, dass es im Juli keine Show geben wird. Der nächste Termin wäre im Jänner, aber ich mache ab jetzt keine Fashion Weeks mehr! Ich habe beschlossen, nur noch meine eigenen Präsentationen zu veranstalten. Ich definiere den Zeitpunkt, es gibt ein Online-Ordering-Tool für die Einkäufer und einen Rundumblick per Video und Foto. Ich genieße es, dass ich die Termine jetzt so machen kann, wie ich es möchte, natürlich innerhalb der Saisonen. Die Modewochen haben sich ohnehin so stark verändert. Früher waren nur Redakteure, Einkäufer und Kunden dabei. Dann kamen die Blogger, und ab da war alles sofort für jedermann sichtbar. Mit dem neuen System kann ich die Kollektion geheim halten, bis sie in den Verkauf kommt. Spannend, oder?

MICHAELA STRACHWITZ ■



PREVIEW. Die kommende Frühling/Sommer 2021-Kollektion „Antoinettes Garden“ mit floralen Motiven ist entstanden, als Lena hochschwanger war. Daher ist sie auch ihrer kleinen Tochter Apollonia gewidmet.

EIN KLEID VON LENA HOSCHEK GIBT ES AUF [WOMAN.AT/HOSCHEK](https://www.woman.at/hoschek) ZU GEWINNEN!



LEBENSFREUDE. Nicht jammern, sondern das Leben anpacken, das ist Haya Molchos Devise. Hier bei einem Shooting für Biotherm: mit Boots, Boyfriend-Jeans, einem langen Leinenkleid und wilder Lockenmähne. Ihr Stil ist unverwechselbar.

HAYA BEDEUTET „DAS LEBEN“!

Sie ist eine der erfolgreichsten Gastro-Unternehmerinnen des Landes, Buchautorin und jetzt auch noch Beauty-Testimonial. **DIE FRAU, DIE NOCH MAL MIT 50 DURCHSTARTETE**, über Freundschaft, Heimatgefühle, ihren Vornamen und was sie anderen Frauen rät. Haya Molcho, 65, im großen Interview.

Das Haus der Molchos nahe bei Wien ist ein Treffpunkt für Familie und Freunde. Alles ist auf Kochen, Essen und viele Menschen ausgerichtet. WOMAN darf auch kommen – getestet, mit Sicherheitsabstand und Maske. Die riesige Küche hat ein großes Fenster zum kleinen Garten, auf der Veranda steht ein langer Tisch mit vielen Sesseln. Es ist das Zuhause einer Familie, die ihre Tür für liebe Menschen offenhält. Haya winkt uns hinein, hat einen köstlichen Kuchen gebacken und schenkt uns einen Gewürztee ein. Sie strahlt das Strahlen einer jungen Frau voll Energie und Lebensfreude, ihre Augen funkeln, sie läuft barfuß mit ihren rot lackierten Zehennägeln, der weißen Jeans und dem lässigen Hemd. Haya ist am Papier 65. Aber was zählt das schon in ihrem Leben, das so prall ist mit Tun und Sein, dass es mehrere andere füllen könnte. Wir reden über das, was sie bewegt. Und was in zehn Jahren sein wird ...

„DIE GESELLSCHAFT MACHT UNS FRAUEN JA DAUERND VORSCHRIFTEN ...“

Vor etwa 15 Jahren war ich bei einem Gartenfest eingeladen, das wunderbar organisiert und dekoriert war. Das Essen war außergewöhnlich, und ich dachte mir damals: Wahnsinn, wer hat so ein



2



1

BILDER AUS ANDEREN ZEITEN. Haya Molcho mit Anfang 20. Damals tourte sie mit Ehemann Samy durch die Welt und entdeckte ihre Leidenschaft fürs Kochen (1). Gemeinsam mit ihren Söhnen Elijor, Nuriel und Ilan eröffnete Haya den Tel Aviv Beach in Wien. Nur der jüngste Sohn, Nativ, ist nicht Teil des Unternehmens (2). Trubel, als die Kinder noch klein waren (3). Hochzeit mit Samy Molcho 1978.



3

Gespür für Deko und Stimmung, für die Auswahl der Speisen und Gesamtgestaltung?“ Sie haben die Feier damals hinter den Kulissen geschupft – als Hobby, ohne Geld zu verlangen. Heute sind Sie eine der erfolgreichsten Unternehmerinnen in der Gastro-Szene. Was ist in diesen Jahren passiert?

MOLCHO: Ich kann mich genau daran erinnern. Es war eines jener Feste, die ich einfach für Freunde mitorganisiert habe, weil es mir so viel Spaß gemacht hat. Live-Cooking hat ja vorher auch niemand gemacht, die Levante-Küche, das alles hat mir so viel Spaß gemacht. Ich hab schon immer gerne für viele Menschen gekocht. Es war einfach mein Ding. Als unsere vier Söhne dann alle langsam größer oder auch schon draußen waren, hab ich ein Business draus gemacht.



4

„ICH LIEBE MICH UND MEINEN KÖRPER!“ Und das rät Haya Molcho auch allen anderen Frauen: „Pflegt euch! Nehmt euch ganz bewusst Zeit für euch!“ Haya hier bei ihrem Fototermin mit *Biotherm*, dessen neues Testimonial sie ist.

» Sie waren damals 50. Manche denken da schon ans Aufhören ...

MOLCHO: (lacht laut und lange) Für mich war das der Start in einen nächsten, vollkommen neuen Lebensabschnitt. Mir hat davor nichts gefehlt, aber ich habe immer gemerkt, dass die Gesellschaft uns Frauen dauernd Vorschriften macht: eben wie wir zu sein haben oder was wir besser nicht machen sollten. Nur Hausfrau ist zu wenig. Mütter, die Vollzeit arbeiten, sind auch nicht okay. Keine Kinder zu haben, ist auch falsch. Bitte wem können wir es eigentlich recht machen? Mir wurde bald klar: Auf diese Dogmen pfeif ich. Ich gestalte mein Leben so, wie es mir richtig vorkommt. Eine Freundin hat mich dann gezwungen, für ein Fest, das ich ihr ausgerichtet habe, Geld zu nehmen.

Heute sind Sie eine der erfolgreichsten Gastro-Unternehmerinnen des Landes. Was muss man können, um als Selfmade-Woman so weit zu kommen?

MOLCHO: Ich habe meine Chancen immer genützt, ich liebe Menschen, ich rede gerne, ich vernetze gerne, ich mache Menschen miteinander bekannt. Ich hatte natürlich auch viel Glück, aber ich bin initiativ, ich bin glücklich, wenn etwas weitergeht. Doch man muss dafür auch was tun, fleißig sein. Und ich glaube so sehr an Karma.

Ihr Vorname Haya bedeutet „das Leben“. Haben Ihnen Ihre Eltern damit nicht schon quasi den Auftrag gegeben, das Leben zu nutzen, es zu lieben?

MOLCHO: Ich bin fest davon überzeugt, wir suchen uns unsere Eltern aus. Ich komme aus einer Großfamilie, es gab damals neun Burschen. Ich war das erste Mädchen. Und als ich geboren wurde, in der Nacht um 4:00 Uhr in einem kleinen Dorf bei Tel Aviv, ist mein Vater durch den Ort gelaufen und hat gerufen: „Ich habe eine Tochter, ich habe eine Tochter, Haya ist geboren, die erste Tochter der Familie.“ Das war für ihn das Leben, das erste Mädchen ...

Ein großes Thema Ihres Lebens ist das Reisen. Sie lebten in China, in Marokko,



“
Wir werden
alle älter, und
mein Gesicht
spiegelt mein
Leben wider.
Es geht immer
um Balance.“

**HAYA MOLCHO, 65,
GASTRO-UNTERNEHMERIN**

in Indien, haben einen zweiten Wohnsitz in Israel. Wo fühlen Sie sich daheim?

MOLCHO: Für mich ist der Begriff Heimat nicht mit einem Ort verbunden, sondern mit Menschen. Da, wo meine Familie ist, wo meine Freunde sind, bin ich zu Hause. Ich liebe unser Leben hier in Wien, aber ich bin nicht gebunden an

ein Haus, eine Wohnung oder an Möbel, sondern an die Menschen, die ich rund um mich habe. Ich könnte überall leben, meine Wurzeln sind die Menschen, die ich liebe.

Jetzt gibt es noch eine neue Rolle neben Gastro-Unternehmerin und Buchautorin. Sie werden Testimonial für den weltgrößten Kosmetikkonzern L'Oréal. Damit reißen Sie sich ein in die Riege der prominentesten Schauspielerinnen, Sängerinnen und Models der Welt. Jane Fonda, Penélope Cruz, Céline Dion ... Wie kam das zustande?

MOLCHO: Ich habe immer mal wieder Werbeangebote, aber ich mache nichts, hinter dem ich nicht zu 100 Prozent stehen kann. Das Angebot kam für eine Kosmetiklinie, *Biotherm*, die ich seit Jahren verwende. Die Entscheidung ist mir also leicht gefallen.



Wie viel haben Pflege und Schönheit mit Ihrem Leben zu tun?

MOLCHO: Ich bin Köchin, ich bin Unternehmerin, ich hab oft enormen Stress. Und Stress hat immer auch große Auswirkungen auf unseren Körper, auf unser Hautbild. Man schläft schlechter, ernährt sich gehetzt und nur zwischendurch. Ich habe mir früh – und jetzt auch noch mal verstärkt im Lockdown – angewöhnt, mich ganz bewusst um mich selbst zu kümmern. Ich stehe in der Früh vorm Spiegel und schaue mich sehr genau an. Mein Gesicht, meinen Körper, jede Falte – und dann denke ich mir: Jetzt bist du dran, Haya, jetzt ist deine Zeit.

Sie sind 65, sprühen vor Energie wie eine 25-Jährige, und Sie strahlen – das kann nicht nur das richtige Produkt sein?

MOLCHO: Es nützt die beste Creme nichts, wenn du unglücklich und frustriert bist. Wenn du dauernd jammerst,

FAMILY-BUSINESS. 2009 eröffnete Molcho mit drei ihrer vier Söhne das erste NENI-Restaurant am Wiener Naschmarkt. In Tel Aviv hat die Familie nach wie vor einen Wohnsitz – hier auf dessen Terrasse.

”
Mein Rat? Lass dich scheiden, wenn du unglücklich bist. Es ist Zeit, neu zu beginnen!“

**HAYA MOLCHO, 65,
 GASTRO-UNTERNEHMERIN**

alles schlechtmachst und all den Ärger immer an dich ranlässt. Ich glaube fest daran, dass sich innere Schönheit und Freude am Leben auch auf dein Äußeres auswirken. Aber ich nehme mir auch Zeit für mich selbst. Ich pflege mich viel bewusster als früher, wähle die Produkte sorgsam aus, gehe viel spazieren, mache Pilates und Yoga, frühstücke spät und versuche, mich nach der Methode des intermittierenden Fastens zu ernähren. Und: Ich liebe meinen Körper. Ich will ihm Gutes tun und gebe ihm zum Beispiel viel Feuchtigkeit, Bewegung und frische Luft. Ich werde mich auch ganz bestimmt niemals operieren lassen. Wir werden alle älter, und mein Gesicht spiegelt mein Leben wider. Es geht – wie bei fast allem im Leben – um Balance. Ich akzeptiere mich, wie ich bin, aber möchte das Beste draus machen. Was nützt ein junges Gesicht, wenn ich mich wie ein altes Weiblein bewege? Und lügen ist sowieso Blödsinn. Wir werden alle mal alt ...

Was ist Ihnen an Menschen wichtig?

MOLCHO: Dass sie mir nichts vorspielen. Ehrlichkeit, Kommunikation. Dass darüber geredet wird, wenn etwas nicht passt. Ich möchte in die Seele von Menschen schauen, eine Verbundenheit fühlen. Ich habe viele langjährige Freunde, aber es kommen erstaunlicherweise doch immer noch ein paar dazu. Manche fallen auch weg. Aber das ist der Lauf der Dinge. Und das ist auch wichtig, zu akzeptieren. Man verändert sich, hat andere Ansprüche an Menschen.

Was würden Sie einer Frau in der Mitte ihres Lebens raten?

MOLCHO: Lass dich scheiden, wenn du unglücklich bist. Es ist Zeit, noch mal neu zu beginnen. Lebe nicht dein unglückliches Leben. Das hast du nicht verdient. Versuche, das unbedingt zu ändern, denn Änderung ist nicht nur mit Angst verbunden, sondern auch mit großen Chancen.

Und was wird Haya Molcho in zehn Jahren machen?

MOLCHO: Das Gleiche wie jetzt, aber mit Enkelkindern. Wir haben als Familie eine Vision von unserem Leben. Wir wollen eine Neni-Farm gründen, mit Tieren und einer landwirtschaftlichen Produktion, eine Art Boutique-Hotel mit ein paar Zimmern und Kochseminaren. Das wird unser Kibbutz.

EUKE FRANK ■

KUNST IM ENTREE.
Das Bild „Study for a Portrait of John Edwards“ von Francis Bacon ist Millionen wert und hängt im Eingang von Heidi Goëss-Hortens Schloss in Kärnten. Hund Fipsi ist ein Findling aus einem Tierschutzhaus, das die Mäzenin unterstützt.



„ICH UNTERSTÜTZE DIE KUNST, KEINE PARTEI ...“

Ein Interview mit Heidi Goëss-Horten zu bekommen, ist beinahe unmöglich. Doch für WOMAN machte die publicytische Mäzenin eine Ausnahme und beantwortete coronabedingt Fragen per Mail. Am 13. Februar wird die Milliardärin 80 Jahre alt, im Sommer 2022 soll ein Museum mit ihrer wertvollen Kunstsammlung, der Horten Collection, neben dem Wiener Burggarten eröffnen. „Ich bin stolz, in einem Land wie Österreich zu leben, das die Kultur hochhält – und dass ich mit meiner Sammlung und dem Bau des Museums etwas geschaffen haben werde, das nachfolgende Generationen auch noch erleben werden, wenn sie mein Museum besuchen und sich an der Kunst erfreuen, die mich lange glücklich gemacht hat“, meint die Gründerin.

MUSEUM. Auf die Kollektion ist der Direktor der Albertina, Klaus Albrecht Schröder, ein bisschen neidisch. Der Experte für moderne Kunst lobt ihre Exklusivität: „Es handelt sich um eine ausgezeichnete Sammlung, die einen großartigen Bogen von der klassischen Moderne zur heutigen Kunst schlägt, von Yves Klein bis hin zu bahnbrechenden Werken der 1970er- und 1980er-Jahre. Mit Picasso, Munch, Lichtenstein, Basquiat oder Haring beinhaltet sie die Hauptwerke zeitgenössischer Kunst.“

Die Sammlung umfasst rund 700 Objekte mit Namen, die schwindlig machen: Paul Klee, Marc Chagall, Francis Bacon, Damian Hirst, dazu noch Spitzenkunst aus der österreichischen Moderne zu Höchstpreisen: Bilder von Gustav Klimt und Egon Schiele. Die banale Frage nach den Lieblingsbildern beantwortet Heidi Goëss-Horten,

Die Wienerin Heidi Goëss-Horten ist eine der reichsten Frauen der Welt und die größte Mäzenin Österreichs. Die Milliardärin hat ein Faible für die Malerei und eröffnet 2022 ihr Museum mit der **EINZIGARTIGEN KOLLEKTION MODERNER KUNST** in Wien. Die medienscheue Sammlerin gab WOMAN eines ihrer seltenen Interviews.



SAMMLERIN. Ehemann Helmut Horten hinterließ ein Vermögen. Nach seinem Tod investierte Heidi Goëss-Horten in den 1990er-Jahren in moderne Kunst und kaufte, was ihr wirklich gefiel. 2022 eröffnet die Horten Collection in Wien: „Ich möchte meine Leidenschaft, die Kunstsammlung, öffentlich machen.“



von ihren Museumsmitarbeitern HGH genannt, ganz lapidar: „Ja, die Herzensstücke gibt es – zum Beispiel die wunderbare Seelandschaft von Gustav Klimt. Ich liebe dieses Bild wegen seiner ungewöhnlichen, intensiven Farben und auch aufgrund des Motivs – der See ist mein Rückzugsort, hier komme ich zur Ruhe. Außerdem liegen mir meine Skulpturen sehr am Herzen, vor allem die Tier- und Pflanzenskulpturen des Künstlerpaars Lalanne.“

SPENDABEL. In Kärnten ist der Name Heidi Horten omnipräsent, nur in der Öffentlichkeit zu sehen ist die zurück-

haltende Dame selten. Und wenn, dann nur umgeben von Bodyguards im Golfclub Dellach oder bei Spielen des Eishockey-Vereins KAC. Sie ist die Präsidentin beider Organisationen, oder expliziter gesagt: ihre Spenderin. Denn ohne das Geld der Mäzenin würden beide Clubs nicht überleben. Aber nicht nur der Sport bekommt Zuwendungen, auch Tierheime, Labors, Krankenhäuser und SOS-Kinderdörfer. Aber eben ohne Kameras und Mikrofone. „HGH hat es sich zum Credo gemacht, im Stillen zu spenden, und möchte das gerne weiter so handhaben“, lässt das Wiener



KLIMT & MUSEUM. Eines von Hortens Lieblingsbildern ist von Gustav Klimt: „Kirche in Unterach am Attersee“. An der Baustelle neben dem Wiener Burggarten wird rund um die Uhr gearbeitet. Das neue Museum mit der Horten Collection soll im Sommer 2022 eröffnet werden.

viel alten Schmuck. So wurde aus Heidi Jelinek, der Tochter eines Graveurs, eine Dame des Jetsets, die tolle Feste ausrichtete, aber schon damals viel an wohltätige Organisationen verteilte. Ob die Ehe glücklich war, ist offen, Probleme drangen nie nach außen. Sie

hielt auf jeden Fall, blieb aber kinderlos. Horten hatte noch mehr Geld angehäuft, wurde Privatier, siedelte sich in Kärnten, am Südufer des Wörthersees, an und ließ eine Villa in ein Hochsicherheitsschloss umbauen. Nach seinem Tod 1987 erbt die Witwe 1,8 Milliarden Euro. Heute, 34 Jahre später, soll das gut angelegte Vermögen 2,8 Milliarden betragen, wobei sich jährlich Zinsen in zweistelliger Millionenhöhe ergeben sollen. „Sie ist“, sagt ein Ex-

Angestellter, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen will, „sehr genau, was Geldangelegenheiten betrifft, lässt sich jede Transaktion, jede Ausgabe haarklein erklären.“

Seit den 1990er-Jahren ist HGHS wahre Passion die Kunst: „Am Anfang haben mich vor allem die Werke des russischen Malerpoeten Marc Chagall oder auch die von Chaim Soutine interessiert. Das Werk sollte bei der ersten Begegnung etwas in mir auslösen. Dann weiß ich schnell, ob es mir gefällt oder eben nicht – ich bin sehr klar in meinen Entscheidungen. Ich befasse mich mit der Geschichte des Künstlers und des Kunstwerks und habe mich so in die einzelnen Kunstwerke ‚verliebt‘. Das Sammeln macht mich glücklich, es ist eine meiner Leidenschaften.“ Der Kunstmarkt ist eine komplexe Angelegenheit, als Beraterin fungiert die Ex-Belvedere-Chefin Agnes Husslein, die auch das Wiener Museum leiten wird. „Ein geschultes Auge beim Kauf von guter Kunst ist Gold wert, daher habe ich mich oft auf die Expertise von Agnes Husslein verlassen – wir waren und sind ein tolles Team, was die Kunst betrifft!“

Den Geburtstag am 13. Februar wird Heidi Goëss-Horten im engsten Kreis feiern. Vielleicht sitzt sie unter dem Francis-Bacon-Bild (siehe S. 200), das Millionen wert ist, mit der Promenadmischung Fipsi aus dem Tierschutzheim auf dem Schoß, und ist glücklich. Vermögen kann eben auch Gutes bewirken.

ANDREA BRAUNSTEINER ■

» Büro wissen. Auch der türkisen ÖVP hat sie in zwei Jahren fast eine Million Euro spendiert. Diese Summe wurde 2019 öffentlich gemacht. Die Mäzenin macht einen Rückzieher und erklärt im WOMAN-Interview: „Die teils sehr persönlichen Angriffe und Verdächtigungen rund um meine rechtskonforme, korrekte und gut gemeinte Spende an die ÖVP haben mich persönlich getroffen. Die Geschehnisse um die Parteispende an die ÖVP haben mich dazu bewogen, nicht mehr an politische Parteien oder an parteinahe Vereine und Organisationen zu spenden oder sie zu unterstützen.“ Pech für Kurz!

HEIDI, DAS MÄRCHEN. Heidi Horten ist in dritter Ehe mit dem Kärntner Grafen Karl Goëss verheiratet. In ihrem Besitz befinden sich unfassbare Reichtümer: Immobilien am Wörthersee, in Kitzbühel und Wien, Wohnsitze in der Schweiz und die Yacht Carinthia VII, die angeblich 300 Millionen Euro gekostet hat und deren Innenarchitektur die „Kapitänin“ selbst mitgestaltet hat. Aber wie und wo beginnt ihr sagenhafter Reichtum?

In einer lauen Sommernacht in einer Bar am Wörthersee: 1961 urlaubte die 20-jährige Sekretärin Heidi Jelinek in Kärnten und begegnete dem um 32 Jahre älteren Helmut Horten. Der Unternehmer hatte sein Vermögen im und nach dem Zweiten Weltkrieg gemacht. Er eröffnete eine Kaufhauskette. Der knallharte Geschäftsmann umwarb die blonde, schlagfertige Schönheit. Schenkte ihr einen Rolls-Royce und



NUR EINE KLEINE FEIER. Am 13. Februar feiert Heidi Goëss-Horten den 80. Geburtstag ohne Gäste mit ihrem dritten Ehemann Karl Anton Goëss.